Menschen seines Wesens zu entkleiden, und zwar Jenes Wesens, das der Nationalsozialis-mus erst wieder geweckt haft. Die Kojchose Deutschland würde das gleiche Antiliz fragen

gegenüberstehen sollten. Siegen sie hüben oder drüben, siegen sie beide, dann wird ihr erstes und oberstes Ziel sein, den deutschen

als

# Werner Jansen

nung verfolgte, tritt für einen Augenblick von den Werkbänken des Lebens zurück. Er will die Gestalt sehen und in seiner Einnerung bewahren, die sich bisher nur im Umriß him bot. Jetz, da das Leben erlosch, das bis zum letzten Schlage des Herzens noch Wunsche frug und um Hoffnungen kämpte, gibt ja nur das Erfüllte und Geleistete Auskunft über Wesen und Wert. Die Schrift des Lebens kann nicht Wer vom Tode eines Mannes erfährt, dessen weitergeführt werden, der Meißel, so oft er-hoben, immer noch einmal zu schlagen, ist der Spur er aus größerer oder geringerer Entfererschlaffenden Hand entsunken.

um Unvollendetes, Wir wären seines Daseins froh, die Gewißheit, einen tapferen Mann an seiner Seite zu haben, vergibt eine besondere Vereinsamung, wenn wir ihn scheiden sehen. Aber mächtiger ersteht die Frage: was bleibt von ihm? Und wo sie eine Antwort gefunden In solcher Prüfung ist keine stumpfe Trauer Sicherheit. Wohl ergreift uns ein Gefühl der hat, bereiten wir seinem Geiste einen bleiben-

lichen Anlaß, die Verleihung des Volks-preises für deutsche Dichtung ge-wählt. Uns schien dies eine Möglichkeit zu sein, einem größeren Kreise zu sagen, daß den Weg der Schutzstaffel mit den anfeuernden Rufen seines Glaubens begleitete, ein Wort der hatten einen, auch in seinem Sinne, sehr äußerwenige, aber zugleich auch die höchsten Tusind, auf die wir uns verschworen haben, und daß demjenigen, der sie makellos verkündet und lebt, die Ehre geistiger Führung Wir haben vor einem Jahr dem Manne, der Freundschaft und der Treue zugerufen. den Platz an unserer Seite. zuerkannt wird. genden

gungen erschöpfte Gesicht ein heiterer Spott zurück. Er meinte, man habe ihn etwas zu früh in jene Ruhmeshallen getragen, vor der die Zeitgenossen doch nur in der stillen Hoff-nung stünden, daß die also Geehrten niemals wiederkehrten, um mit lästigen Mahnungen das denen er kämpfte, für Augenblicke nieder-gerungen waren, kehrte in das von Anstren-Als wir im Sommer des vergangenen Jahres zum letztenmal in seinem Hause standen, wo schon den letzten scharfen Gang mit dem Tode angetreten hatte, erir orte er sich unserer Wenn die furchtbaren Schmerzen, mit Worte.

manns, des Sängers aus der "Insel Heldentum", Belimanns, der vor seinem König stent und ihn Bellmanns, das aus seinem Gesicht brach, Bell-War es nicht das männlich-prächtige Lächeln Leben zu beunruhigen.

Stiefel erreicht - die sogenannte literarische Welt reiht Werner Jansen unter die "patriotischen Bänkelsänger" ein, sie legt so eine Trennwand zwischen ihn und seine erschreckten Leser, der in der großen Armut seines Lebens nur noch nach schlichten, phrasenlosen Worten verlangt.

Aber aus den Jünglingen und Mädchen werden Männer und Frauen, der Schutz, den ihnen der Dichter in den Tagen ihrer Jugend gab, wirkt im Leben der Erwachsenen fort. Wer kennt die verborgenen Wege, die ein in der Jügend empfangenes und geglaubtes Wort durch alle Jahre des Werdens und der Reife geht? Sein heimlicher Gesang kann im mißtönigen Lärm des Lange Zeit scheint es, als wäre der Mythus des großen Lebens, den Werner Jansen in seine Zeit ruft, in die Kreise verträumter Jinglinge und Mädchen verbannt, die an Somwendfeuern lesen, während die Masse aus Furcht, unmodern und beschränkt zu erscheinen, widerspruchs-los dem allgemeinen literarischen Urteil folgt. sich aus seinen Heldenepen gegenseitig vor-

machen oder lähmen, der als Erzieher in einer verwirrten Zeit die Gewichte immer wieder So aber kann den keine Bitterkeit stumpf Tages nicht verlorengehen.

bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges Aus-kunft über die ungebrochene Lebenskraft, die dien Kampf um das Leben in jeder Form an-nimmt, in der er sich anbietet.

Den toten Freunden und Kameraden sind ken die innere Unsicherheit über die zu wäh-lenden Gewichte anzeigt. Mit 36 Jahren entschließt er sich, Arzt zu werden; ebenso wie dieser Entschluß gibt seine freiwillige Meldung Ruhe gebracht wird, dessen unruhiges Schwandauern wird, ehe der aufgeregte Pendel zur richtig stellen muß. Er weiß, daß es

Leben in großen freien Linien zeigte, den Triumph derer, die gehorsam blieben, die leiden-schaftlich liebten, die in Ehren das Kampfield des Lebens verließen. Er hat sich innen zu-gesellt, ein Soldat zu den anderen, die beimmer ehrende Worte aufgespart -- es würde Werner Jansen verletzen, würden wir ihn höher stellen als einen der Gefallenen an den Fronten dieses Krieges. So sollen vor allen sie, die Toten, aufgerufen werden, denen er das standen haben. Was kann man mehr von einem Manne sagen, der nicht nur selber treu war bis zum letzten Atemzuge, der vor allem einer Generation lehrte, daß Treue Leben Sinn und Fruchtbarkeit schenkt. ganzen

wie die Plantage Deutschland. Ob die einen nun die Prinzipien der "wahren Demokratie" auf ihr Banner schreiben, die anderen von der Freiheit des Individuums reden, sie geben beide ihren Völkern nur eine Freiheit, für die Man hat uns von außen mit Hohn und Spott Rüstung ihrer eigenen Macht zu sterben. undefinierbarer wie

### Arbeit, um dort wieder eine Heimat zu finden, gehen aber als entrechtetes Proletariat in-mitten des überreichen Landes Kalifornien Die Wahlverwandten

elend zugrunde.

einen amerikanischen Roman von John Stein bec. v., "Fitchitzte des Zonzus", Vorwerk-Verläg 1943, auf den Tisch gelegt, der nicht wegen seiner Gestaltung, aber vielmehr wegen seines Inhalts unser Interesse erregt hat. Wir wissen über den amerikanischen Verfasser Die weihnachtliche Gebefreudigkeit hat uns nichts, wir wissen auch nicht, wann dieses Buch in Amerika erschienen ist. Asthetische Kritik zu üben und damit auch auf kompo-sitorische Schwächen hinzuweisen, liegt uns Incort, well uns ausschließlich der politische Inhalt dieses Werkes wert erscheint, behandelt zu werden, und zwar in dem Augenblick, als Roosevelt Stalin vollkommen freie Hand in Europa gegeben hat,

Der Raubbau des amerikanischen Kapitalismus an dem landwirtschaftlichen Boden hat der Versteppung des Landes weitgehend Vorschub geleistet und aus den früher selbständigen Bauern und Farmern durch Verschuldung, die Der Inhalt des Romans sei kurz angedeutet.

halten. Bedürfen wir also eines amerikanischen Romans, um von dem Kampf ums Leben, vom Kampf ums tägliche Brot zu erfahren! Be-

tausend amerikanische Farmer für eine Rolle in einer Zeit, wo in Europa hunderttausende

zuwerden, um vielleicht sich in militärischen Erfolgen für einige Jahre oder Jahrzehnte Luft zu verschaffen. Was spielen schon dreihundertsterben müssen, um sich ihre Heimat zu er-

auf unsere Städte sind im Grunde vollkommen aus dem Denken des feindlichen Matchtalis-mus erwachsen, der seinen eigenen Wert hur im stofflichen Besitz sieht, die deutsche Wider-standskraft gegen diese Uberfälle wächst aber aus immateriellen Werten, wächst von Angrilf müssen, weil sie, nicht von außen, nicht von Milieu und Besitz her, sondern allein in ihrer einzelnen Volksgenossen das Bewußtsein seiner Abstammung und seiner Herkunft geweckt haben, als wir darangingen, die Heiligkeit des Bodens im Gesetz zu verankern. Sie wußten, warum sie es taten. Denn jede dieser Maßnahmen war ein Schritt dazu, dem deut. geben, ihn vor der Vermassung zu schützen, ihm klarzumachen, daß er niemals Objekt undefinierbarer Umstände, sondern inmer Subjekt seines eigenen Schicksals ist, Jede unserer Maßnahmen zielte darauf, den deutschen Merschen zur Persönlichkeit zu erziehen; die sich im großen Ganzen des Volkes, der Der Haßfeldzug inserer Gegner, geführt vom internationalen udentum, war aus der klaren Erkenntnis geboren, daß ein Volk dieser Art, wie wir es anstrebten, keinen Schlägen von außen unterliegen kann. Wir wissen heute in den schwersten Sten Stunden unseres Schicksalskamples, daß diese Erziehung, daß das Erwecken dieser Erkenntnisse uns tatsächlich stark gemacht nat für den Augenblick, wo der Gegner mit der entfesselten Materie versucht, uns anzugreifen und zu schwächen. Die Terrorangriffe zu Angriff aus dem Bewußtsein, daß sich dieses Menschen sich erhalten Persönlichkeit den Wert des Reiches und seine überschüttet, als wir von den Prinzipien der Rasse zur besonderen Pflege der deutschen Samilie weitergegangen sind, als wir in jedem schen Menschen seinen Persönlichkeitswert zu Gemeinschaft begreifen fernt. daß diese Zukunft tragen, Volk, Cut, mag vielleicht der deutsche Leser sagen, das ist eine innerpollitische, amerikanische Angelegenheit, die einige hundertlausend Farmer betrifft, die uns nicht weiter wunder-Führung nach diesem Krieg gedrängt und gegiert hat, um die Sorgen seiner arbeitslosen Millionenheere wenigstens vorübergehend losnimmt in einem Land, das letztlich in seiner

### Die letzte Konsequenz

proletarisieren; Herr Roosevelt glaubt, uns das gleiche Schicksal bereiten zu können wie schen Händen geschaffenen Werte uns zu ver-Sie rechnen damit, mit der Zerstörung unserer Städte, mit der Zerstörung der von deutgleiche Schicksal bereiten zu können

zwungene Welt des Mannes, der seinem Volk die Augen hebt zu den bleibenden Inbildern seines Lebens, gezeigt worden. In diesem Volk, das aufgesucht wird in seinem Tag und in seiner Nacht, in seinen hohen Gaben wie in verdarb, wie es sein Herz wieder erhob? Vielleicht ist niemals schärfer, geistvoller und peseiner Nacht, in seinem höhen Gaben wie in seinen Nacht, in seinen höhen Gaben wie in seinen dunklen Leidenschaften, in seiner qeduldigen Treue, lebt ein unbestechliches Gefühl für Anstand, für Ehre, für Echtheit im Derken und Handeln. Dort muß man es auf-Dort muß der wahre Herrscher seine Heimat haben, dorthin muß er aus der stickigen Luft der Höfkehren, will er die Wahrheit empfangen. Aus dieser Wahrheit wölbt er den Himmel über inge und Schmeichler immer wieder zurückebensnotwendiger die blutende, grimmig suchen, will man seine Treue gewinnen. dem Leben seines Volkes. das Volk sehen läßt,

manns, die einem Herrscher von den Tugenden des Volkes sagen, die aber auch das Volk hin-Werner Jansen war von dieser Art der Bellweisen auf die tragische Notwendigkeit der Führer, das harte Leben herbeizurufen.

Man nannte ihn einen Deuter deutscher Vergangenheit, weil er historische Ro-mane schrieb. Wäre damit ein Romanschriftihn Verwirrungen und Verdunklungen der Zeit in die Gegenwart zu heben, ist der Sinn der Heldenepen, die Werner Jansen seit dem Jahre 1916 zu schreiben beginnt. Mit der Unmittel-barkeit des Mannes, der sich von sentimentalen Betrachtungen der Vergangenheit frei macht, steller gemeint, der die historische Szene herlockt, so wurde Werner Jansen so gründlich mißverstanden wie nur je ein Dichter, der in der Geschichte seines Volkes nach dem ewig gültigen Wert sucht. Diesen Wert über die er Geschichte als eine von menschlichen und Leidenschaften bewegte delnde bestürzt und freudig zugleich entdeckt, daß unverändert Tugenden und Fehler seiner Welt, in der der heute Geborene, heute Han-Rasse in ihm fortleben. Der Dichter, der freiohne Beschönigung, aus echter Liebe auf die Felder der Entscheidung führt, gibt kein Lehrbuch des guten Verhaltens, er moralisiert nicht, aber wer ihm folgt, begreift die Logik er manche malerische Kulisse um; nur weil das farbige Gepränge des Sieges wie der Niederlage. Empfindungen stößt mütig, zeigt

schreibt. Das äußere Leben Werner Jansens ist wie eine ewige Kampfansage an die Erscheinungen der Nieder-Der Tapferkeit, der Treue, der Ehre nicht Genüge getan, indem man über sie tracht und der Unehre, die zu jeder Zeit bereit sind, in die Erüche unseres Volkskrieg sind die Mythen, die er heraufruft, auch charakters einzudringen und sie zu erweitern. Zwischen dem Ersten und dem Zweiten Welt-Jeder Judenlümmel möchte seinen Haß an ihm und wenn er auch immer nur den Ursache persönlicher Verunglimpfungen. ist

Plantagen mit wenigen Arbeitskrätten und großem maschinellem Einsatz das letzte an Profit aus dem sterbenden Boden heraus-zubolen. Der Traktor wird der Herr des Landes, die Farmer aber in brutaler Weise enteignet und von Haus und Hof verjagt, ziehen zu Hunderttausenden auf Grund verlogener Werbemethoden nach dem Westen, um dort Pächter aber, die schwer um ihren Boden zu ringen hatten, waren eines Tages nicht mehr in der Lage, ihren Verpflichtungen Die von den Banken finanzierten, anonymen Landgesellschaften versuchen nun, in riesigen Banken gegenüber nachzukommen und Pächter gemacht. wurden kurzerhand von ihrem Land verjagt. aus Mißernten ergab, Diese den

um alle Anzeichen daß der jüdisch-amerikanische Kapitalismus unfähig in ruhiger Arbeit wirklich, das eigene Land aufzubauen und eine Ordnung sozialer amerikanischen Romans, eines wahnsinnigen Hasardspielers trägt, Erkenntnis zu schöpfen, Roosevelts Regierungskunst Gerechtigkeit einzuführen! wir eines ihm die dürfen

nicht von diesem Buch spræchen, denn es ist uns für etwas ganz anderes sympiomatisch, und zwar so sympiomatisch, daß wir darauf eingehen müssen. Dazu bedürfen wir natürlich keiner Beweise, amerikanischen Judentums ist uns deutlicher denn dieser Krieg Amerikas, dieser Krieg Beweis genug. Aber darum wollen wir auch

### Der beste Vergleich

Schilderung endlöser Plantagen unter der Herzehaft des Traktors, der Elendslager der Auswanderer, des Sklaventums landwirtschaft licher Proleten, der Kommissarallüren der Gutsverwarder und ihrer polizellichen Unterstütter und ihrer polizellichen Unterstütter zurug, der Methoden, unliebsame Arbeiter zu liquidieren bis zu der Abwertung des Menchen der in den den erschütternden Worten der hungernden Farmer lihren Ausdruck bekommt: "Ja, wenn einer ein Pred hat, das gearbeitet dant, dann bekommt es auch sein Futter, wenn es keine Arbeit mehr gibt; ein Pferd ist eben mehr wert als ein Mensch", alles das zeichnet mit unerbitlicher Grausamkeit die gleichen Filler, die wir von der Sowjetunion her kennen. Denn ob sich die Spitze, die verant-wortliche Führung nun jüdischer Bankkapita-Wer nämlich als Soldat, der im Osten stand, dieses Buch liest, der wird sich, wenn er die kapitalistische Kulisse wegdenkt, in der ganzen Atmosphäre sehr bald "heimisch" fühlen, er Wird von dem zwingenden Geitüll beherrscht, als ob er sich trotz des amerikanischen Milieus nischer Episoden im Reich des Bolsche-wismus bewegte. Vom äußeren Eindruck der und trotz mancher, eben typisch amerikalismus oder Bolschewismus nennt, bleibt sich in der Auswirkung auf die Völker gleich.

volle Entwertung des Menschen, steht die Verderen Sinn es allein ist, mit allen Mitteln das Rüstungspotential der Machthaber zu stärken und damit der jüdischen Führung alle Macht Am Ende beider Systeme steht die grauenwandlung eines ganzen Landes zur Kolchose, in die Hand zu geben.

decken sich in ihrer Auswirkung vollkommen, decken sich in ihrer Auswirkung vollkommen, die Wahlverwandten Stalin und Roosevelt die Wahlverwandten Stalin und Appran in die Weltwirtschaftskrise sind, so erkennen wir jetzt, zwei verschiedene Namen für ein und dasselbe, für die Organisation der latenten Bedrohung der Ordnung. Der Amerikanismus Rooseveltscher Prägung der Bolschewismus Stalinscher Kreszenz die Wahlverwandten Stalin und Roc konnten sich ohne Arg in Teheran Weltrevolution und Der

nischen Atmosphäre gewissermaßen von selbst.
Das Schicksal der Farmerfamilie, das Steinbeck in seinem Roman beschreibt, zeigt, wie
auch der beste Wille micht in der Lage ist,
jene vorher unföslich erscheimenden Bindungen
der Familie aufrecht zu erhalten, nachdem sie
enwurzelt und in Not getrieben wurde. Denn
das ungeschriebene Gesetz der Sippe ist an Blutes als störend erwiesen hatten, was er mit Entrechtung und Enteignung des einzelnen erreichte, das vollzieht sich in der amerika-Was der Bolschewismus zur Vorbereitung der des den Hof gebunden, mag er noch so klein sein, mag sein Ertag noch so gering sein. Dort hatte sich eine Tradition gebildet, dort war der Mittelpunkt, wo der Ahn zuerst gerodet Zwangsmaß-Freund in dem sonnendurchglühten Süden Amerikas, wird zum Vollender des Unterganges der vertriebenen Familie, zum Verderben der Landstraße. Ob Kolchosarbeiter oder Baumwollpflücker, ob Sowjetunion oder Amerika, ob Bolschewismus oder Kapitalismus, das Ergebnis ist und bleib hatte, wo die Wiegen standen, wo das Jahr mit seinen Gezeiten das Leben des Bauern bestimmte. Der Regen, einst des Farmers bester das gleiche, der entwurzelte, bindungslose Mensch, der sich dann jeder messianischen Botschaft in die Arme wirft, ob ihre Parolen nun von Moskau oder aus dem Weißen Haus nahmen durchsetzte, die Zerschlagung Familie überall dort, wo sich die Bande Machtbegründung mit Zwangsn durchsetzte, die Zerschlagung Machtbegründung commen.

Aus diesem Grunde kann es uns Deutschen auch einerlei sein, oh in der Frage des "ällieten Gleichgewichtes" sich die Waage nach Stalin oder nach Roosevelt zu neigt. Es kann uns gleich bleiben, oh nach einer augenblick-lichen Konstellation der Herr des Kremls oder der Herr des Weißen Hauses der erste Präder Herr des Weißen Hauses der erste Präder tendent für den Weltenthron zu sein scheint, dem wir wissen so oder so, daß das Gesicht den Welt den gleichen Ausdruck fragen wird, selbst wenn die Wahlverwandten sich morgen

Ka-um willige Objekte seiner Machtpolitik zu werden, und Stalin hofft, daß er diese deutschen Menschen nach einem Sieg im Osten als Kol-chosenknechte kassieren kann. Es ist die teuflische Konsequenz der jüdisch-marxistischen Lehre von der Expropriation, die man mit Phosphor, Brandbomben und Luftminen durchzuführen versucht. Aber die Sturheit des ma-Gegnern nicht zu, sich einmal zu überlegen, welcher Unterschied zwischen dem Farmer aus Oklahoma, dem Kulak und dem deutschen pital der Wallstreet ausgebombt wurden, Menschen unserer Gegenwart besteht. chosenknechte kassieren kann. Es ist terialistischen Denkens läßt es bei Farmern seinen

Ihr Hab Ziehi nur die Parallelen des Erlolges im eigenen Land, ihre Überhebichkeit und ihr blinder Eifer haben es ihnen versagt, sich nur ein einziges Mal mit Deutschland und den Deutschen ernschaft zu beschäftigen. Vielleicht deutschen ernschaft zu beschäftigen. Vielleicht den sie nach dem Weitkrieg als ersten Größangriff gegen den Bestand des deutschen Volkes gerichtet halten, in der Wirkung des Lufterrors sich wiederholen könnte, daß jene Midigkeit und Depression die deutschen Massen ergenien könnte wie damals. Aber wirt haben die Erfahrungen gesammelt, wir sind es ja, die damais gebrannt wurden, um heute zu wissen, wie man diesem Peurer zu begegnen hat, wenn sich auch die humanitäre Methode Erwürgens in die bolschewistische des Erwürgens in die bolsch Bombenangriffs gewandelt hat.

Amerikanismus, der nach dem Ersten Welt-Wir haben den zivilisatorischen Rausch des krieg Europa erfaßte, genau so im eigenen Volk überwunden wie die Bolschewisierung unser Land seit 1914 bis zur Gegenwart im verschiedenartigsten Feuer feindlicher Angriffe lag, sind wir heute zu dem berufenen Verteidiger des Abendlandes aufgestiegen, weil uns die schmerzichen Erfahrungen immun gemacht haben, Deutschlands. Dadurch, daß

Was uns aber wichtig ist, bleibt die Erkenntnis, daß im Grunde genommen im Westen wie im Osten der gleiche Feind gegen uns aufgestanden ist, daß Stalin und Roosevetl nich nur Wahlverwandte sondem Brüder gleicher Art unter verschiedenfarbigen Käppen er sind, Deshalb beibeit es sich gleich, wer wem num nach einem feindlichen Sieg Europa wem num nach einem feindlichen Sieg Europa verspricht, das Schicksal der Europäer wird sich nicht ändern. Plantage oder Kolchose, Weltrevolution oder Welwirtschaftskrise, Sla-Ina oder Roosevelt, an ihren eigenen Völkern laben sie das Bild gegeben, das mns eine Zu-kunft von ihren Gnaden verspricht.

des Zorns", die Früchte des jüdischen Zorns gegen alle Völker, die gewillt sind, ihr Leben nach eigenem Geselz und aus eigener Kraft Denn ernten können wir nur die "Früchte

rikanischen Roman an der Jahreswende Diese Erkenntnis idsen wir dus einem zu leben.

Berlin, 20. April 1944 16. Folge 10. Jahrgang

## Einzelpreis 15 Rpf. ruzügi. ortsübl. Bestellgeld

S Z 4 ш 0 Z S ď ۵ G

ш

Reichsführung

Organ der

ve t a g.; Fran Bher Nachf, GmbH. Zweigniederlassung Berlin. Berlin SW 69. Ziommetates 68. Feen rin; H 7022. Postscheckkon; Esrlin 443. Anschrift der Schriftleitung: Berlin SW 68. Zinmesert, 8631. Amsgeppeiss laut auff, Presisive



Bozugspreise: Durch die Post bei freier Zastellung ins Haus durch den Brief-träger 68 Fr. durch Streiß, monedt. B.P. Austand mit ermäß. Porto 18 Pr., ibriges Austand B.M., 16. i Groß-Berlin erf. Zastellung durch Austräger uns. Zweisztellon

Denn Man sagt, ein Mensch sei die Seele eines schreibung, beweist uns der Führer. Auf ihn trifft es in solcher Weise zu, daß man es zur Kennzeichnung seines Wirkens hätte erfinden müssen, wenn es im deutschen Sprachschatz Und befehlen Und manch einer hat die innere Größe, die seine Macht rechtfertigt Kampfes oder die Seele eines Widerstandes. Daß das Wort mehr ist als eine schöne Umnicht schon enthalten gewesen wäre. Macht allein hat manch einer. kann dieser oder jener.

und Frauen seines Volkes, die in unbeirrbarer Treue und Zuversicht das Unmögliche möglich Sie gehorchen nicht seiner Macht, Der Führer aber lebt in seinen Grenadieren, mehr leisten als ein Soldat vor ihnen je Er lebt in den Männern und sie folgen nicht seinen Befehlen, sondern inneren Stimme, die Adolf Hitler heißt. Er ist das Geund seinen Befehlen Nachdruck verleiht. einer qehorchen und folgen leisten können. machen. hat die

den Umwelt ein, die von einer Vergötterung spricht und sich gelissentlich bemüht, auch ihm nur menschliche Grenzen zu stecken. Die armen Narren! Was wissen sie denn,

darin steckt ja auch das, was der Grenadier Schulze Iuf und die Arbeiterin Müller denkt, Fr fühlt ihren Willen und ihren Glauben der Sorgen auch ertrügel Oh, wir wissen, daß Und einer tiefen, fast seherischen Kenntnis seines Und daß er die Last diesem Augenblick der Grenadier Schulze tut fahren kann er es nicht. Aber er weiß es aus Volkes und seiner Seele. Er weiß, was er fordern kann und was ihm gegeben wird, und wie froh wir sind, daß er so ganz und gar Mensch ist! Wie rührend bangen sich gerade die Einfachsten und Gläubigsten im Volke um Um seinen Schlaf! auch sein Tag nur 24 Stunden hat und allen was in und die Arbeiterin Müller denkt. Nein, ernatürlichen Anforderungen unterliegt, daß auch er nicht erfahren kann, seine Menschlichkeiten. Um seine Gesundheit!

einer wunderbaren Wechselwirkung. Und ist das nicht genug?

Er glaubt gar nicht weniger an uns als wir n ihn. Und wenn uns jemand schilt, daß wir daß er uns, sein Volk, vergötterte, da uns mehr zutraut als das bloß Menschen-Aber er hat ja damit bisher immer ihn vergötterten, so müßte er auch ihn schelrecht behalten. mögliche, an ihn. ten,

Dann heißt es wohl: ja, wenn das der Führer wilste, er wilrde —— | Wahrscheinlich weiß Wahrscheinlich kennt er uns besser als wir sie die Wahrscheinlich weiß es aber der Führer. Und schätzt es bloß nicht höher ein. Nein, auch er vergöttert uns nicht, aber er bringt uns in das richtige Lot. Er kennt alle Register seines Volkes und weiß Gewiß kennt er auch unsere Unnicht wir, sondern die Nachbarn hervorkehren. Aber nicht Uns erscheinen ja manchmal sehr groß, besonders die, auf diesem Instrument zu spielen. zulänglichkeiten besser. wüßte, er würde -- -selber.

so, daß wir ihn als in den Begriff des Feld-herrn in einen viel zu engen Rahmen pressen wollten, der seiner Titanenaufgabe nicht ge-Gegenwart erstrahlen-1st es nicht vielmehr angewöhnt, von ihm als dem größten Feldherrn Sollten wir das Wort verleugnen, nun, da er uns in schweren könnte er die schier unbegrenzte Last der Wir haben uns in die uns glücklicher erschienen, unseres Volkes zu sprechen. Verantwortung tragen! Jahren keine über die den Siege präsentiert? recht werden kann? Tagen,

Ersten Weltkrieg bedeutende Feldherren ge-habt. Sie haben viele Siege an ihre Fahnen Der Auftrag des Feldherm ist der Sieg auf dem Schlachtfeld und ausschließlich der Sieg Wir haben auch im die sie nicht Menschen und Dinge verantwortlich machen, die außerhalb ihres Verantwortungsbereiches Für die Siege aber, durften sie oft mit Schlachtfeld. errangen, auf dem geheftet.

a Klugheit und Pflichtgefühl, ewige Mahner, der unsere Taten begleitet uns über alle Schwächen hinweghilft. Gedanken verwoben, Führer gelien. Er wacht in uns als deutschen Nation. an Togend und haben es mit den wisse, lebendig ist Willen, ?

mungen, geschichtliche Entwicklungen sind in nus fünften Krieges, nach solchen lings an den Sieg glauben und für ihn kämp-ten und arbeiten, fanatischer und verbissener als am ersten Tag. Geistige Strögroßen Linie zwangsläufig. Kriege komgehen wie die großen Naturkata-Es ist aber nicht zwangsläufig, daß probe über sich selbst hinauswächst und Wunder der Tapferkeit und des Vertrauens in die sigene Kraft vollbringt in einem Maße, wie die kühnsten Hier ist alle Macht zwangsläufiger Entwicklungen zu Ende. sind seelische Kräfte entfacht, die weder begründen Es ist eine einfache Rechnung: Man ziehe uns die seelischen Kräfte ab, die Adolf von uns die seelischen Kräfte ab, die Adolf Hitler heißen; man zerschneide die Bindungen zu tun vermögen, die nur das Mensch-Tages dem Allzues gar ganzes Volk in seiner großen Bewährungsdie jeden einzigen von uns per-Mensch-Opfern und nach solchen Belastungen Und dann ist nicht mehr zwangsläufig, daß wir im übrig? Menschen nur, die nur das sönlich an ihn ketten; was bleibt noch biologisch zu auch ohne ihn? Deuter seines Wesens nicht. erfragen und eines niemand vorhersah, menschlichen erlieden. Jahre eines solchen Was waren wir les Glaubens, geschichtlich strophen. liche Hier sind. iche nia

gebracht werden müssen, ein sinnvolles Opfer im großen Planen ist. Er fühlt sich nicht verdenkt und arbeitet für uns, es ist, als spürten wir Willens. Der Soldat, der in eine schwere Lage gerät, die er aus eigener Kraft nicht mehr melstern kann, fühlt kameradschaftliche Ge-borgenheit im Sinnen und Trachten des Mandaß das Menschenmögliche getan wird, ihm zu helfen. Und er weiß, daß selbst ein Opfer, sollte es lassen und preisgegeben. Er ist nie allein. in der Heimat die schwere Last des Terrors tragen. der meine Nöte als daß man seine Macht über unsere Herzen unmittelbarer persönlicher Einwirkung zueines allgegenwärtigen mit dem dem Mantel Zu selten, die Münze des Sieges daraus schlägt. schreiben könnte, Aber er ist da, er Schlachtenschicksal ringt, Er weiß, der in seinem Hauptquartier es ist Der Führer spricht selten zu uns. die Menschen sind es nicht, Sie wissen: es ist einer da, der kennt und sie nicht einfach mit Mitgefühls bedeckt; immerfort die Nähe Willens, Der Soldat, d nes,

spüren glauben, setzt doch voraus, daß er in lbermenschlichem Wachsein alles sient, alles alles weiß, was deutsches Schicksal ist. setzt die Verständnislosigkeit der frem-Wie ungeheuerlich sind die Ansprüche, solch blindes Vertrauen an ihn stellen! Allgegenwart seines Willens, die win



Aufn.: Presse-Hoffmann

mit äußerer Gewalt, sondern mit dem Einfühlungsvermögen des begnadeten Meisters.

> ehenso wie wir den seinen. Er braucht gar keine göttlichen Kräfte, denn er tühlt in sich die Kräfte seines großen, tapferen Volkes in

Wie nicht, Ware diese Wechselwirkung

Mitteln den Endsieg zu sichem. Er neum Mitteln den Endsieg zu osten, und was im der Feldherrnkunst nichts geschehen, was einen Schatten auf seine einmalige Größe wirfe. Aber er ist über alle sein Wesen und seine Bedeutung schmückenden Attribute hinaus — der Führer. die Schwächung des Heeres durch Streiks und innere Aushöhlung des Ersatzes duldeten. Und ans der Erste Weltkrieg verlorenging, ruhten Schmach und Last der Niederlage nicht auf Generalstabschef, dessen Befehlen er gehorchen mußte. Nicht Hindenburg und Ludendorif verloren die Große war. Sie waren ihrer Verantwortung ledig, die gedie die Heimat versagt, so tragen dafür andere die Verantwortung. Er ist Feldherr unter anderem, und es kann auch auf dem begrenzten Gebiete Sie hatten hre Pilicht getan, die eine begrenzte Pilicht Des Führers Auftrag aber ist volle Siege auf begrenzten Schlachtfeldern zu erringen, sondern auf allen mmer nur eine begrenzte Verantwortung die Marneschlacht, und wenn mittlerweile Frankreich, sondern die der Heimat verloren sie, siege thre Hände in Unschuld waschen. der Feldherren. er kann nicht sagen: ich unzulänglicher Siege Nicht Kluck verlor olanzvolle schlachtfeldern, wortlichen der len Häuptern Schlacht in ist. Wesen nicht.

den eigenen Ehrgeiz erkämpft, ist der Entschluß, auf äußere Erfolge, auf jedes Prestige zu verzichten, den Druck des Feindes im Nach-Feldherr Adolf Hitler an der Wolga oder an den Karpaten gekämpft hat, sondern ob er dem Freiheit, den Kindern ein wunderschwer erkämpften Das Glücksbarer Höhepunkt menschlicher Erlebnisfähig-Zeit einzutauschen, statt Siegeslorbeer Reservearmeen zu sammeln. seinem Volke mit dem Siege das Leben, keit sein. Menschlich gewaltiger, weil des Schlachtensiegers muß glückliche Zukunft sicherte. gegen gewonnene geben zu verschleißen, pun Größe die refühl 3oden Reich sine

Man muß sich das vorstellen: in wie vielen Phasen der großen Abwehrschlacht im Osten restige zu gewinnen, Jubel im Volke auszuriggt, die die nahe und ferne Zukunft ihm auf-Tatenlosigkeit verurteilt sind, imstande gewesen wären, glänzende Siege zu erzwingen, Soldaten glückhafte Stunden zu bereiten. Und wie der Führer, alle Versuchung des Augenblicks überwindend, unbeirrt schon die Verantwortung Wie er mit jedem Mann, mit die große Entscheidung spart. Wie er das Rüstungsschaffen der Heimat auf daten die Gegenwart auf den Fingern brennen Einsatz neuer Augenbitck hinwie seinen nz obwohl die anderswo gewogenen Gründen den Waffen bis zum günstigsten Wie er vielleicht aus eder Waffe geizt, wie er Zukunft ausrichtet, Feldherrn Gründen bürden wird. blickend, für Armeekorps, dem ösen,

Berlin, 27. Juli 1944 30. Folge 10. Jahrgang

### Einzelpreis 15 Rpf. Suzūgi. ortsübi. Bestellgeld

S Z ď LOP H D Organ der Reich S 2 ш 0 S Z

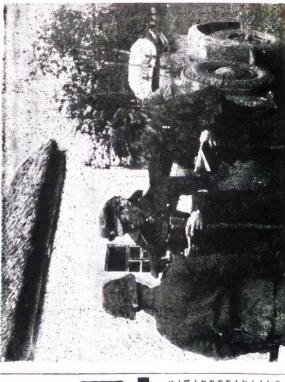
Ver I agr. Franz Eher Nachf CmhH. Zweigniederlassung Berlin. Berlin SW 89, Ver I agr. Franz Eher Nach 100 Will Presidentekkonto. Berlin 444. Anschrift der Schriftleitunge SR. Fernand. II Will Presidentekkonto. Berlin 444. Anschrift der Schriftleitung: Berlin 5W 68. Zimmerstr. 883. Anschriftleitung i Berlin 5W 68. Zimmerstr. 883. Anschgepreise laut auff. Pereisitien



Bøzugspreise: Durch die Post bei freier Zustellung ins Haus durch den Brief-träger 66 Pr., durch Streif-Emontli Br. 4. aus auf dnir erraß. Portos Br., Briges Außand R.M. 160 In Groß-Berlin ert. Zustellung durch Austräger uns. Zweigstellen

Wenn je in schicksalsschwerer Stunde das utsche Volk eines Beweises bedurft hätte, dab mehr als Menschenwille, mehr als Menschenplanen seinen Weg durch die Gegenwart in die Zukunft bestimmen daß die Geschichte nicht eine Folge, von Zufälligkeiten ist, sondern einem höheren Gesetz untersteht, tats auf den Führer auch dem Stumpfsten unter uns die Augen geöffnet, wie wenig Willkürmenschliche Willkür vor allem im Bösen das Weltgeschehen regiert. All jene Mächte im Spiel der Gegenvart, die auf den 20, Juli 1944 gesetzt hatten, um einen billigen Gewinn aus der Hand des Zufalls zu kassieren, haben die dann hat das Mißlingen des ruchlosen Attenmehr als Menschenwille, deutsche

gegenüber das Wort des Dichters wehrge-macht: Deutschland, vergißnie, daß in der Stunde der Gefahr dein ärmster Sohn auch dein getreuester war! Er hat als Soldat an der Front diese Treue bis zum letzten Tag bewiesen, er konnte lassen und lebt diese Treue seinem Volk vor vemberrepublik waren für ihn Kampf, härte-ster, unerbittlichster Kampf allein um dieser Treue willen. Sein politischer Sieg im Jane 1933 war der Sieg des unbekannten Deutischen, Weltkrieges, hat wie kein zweiter seinem Volk sich nach dem Zusammenbruch nicht eine Stunde aus dieser heiligen Verpflichtung entbis zum letzten Atemzug. Die Jahre der No-



sehung erhalten, in die die ganze Glaubenedas Walten einer Vorstärke des deutschen Volkès mündet. durch

diesen Krieg zu führen. Das ewige Gesetz des ungebrochener und stärker denn je der Glaube, Aufgabe zufällt, Deutschland siegreich durch Führer lebt! Und mit dem Führer lebt dem Führer von jener verhängnisvollen Stunde an daß er allein berufen ist daß ihm allein die dennoch Lebens hat sich wieder einmal Volk, lebt sein Reich, mit Gute schafft.

größten Stunde, unseres Volkes wir immer im durch einen mörderischen Betrug das zu gewinnen. was sie nicht in Dienst und Treue erreichen in der das Schicksal Deutschunfähig waren, sich durch eigene Leistung und Haltung vor der Geschichte auszuzeichnen, vorbereitet Stunde hat uns allen nicht nur von Kreaturen, die glaubten, sondern vor entschieden werden sollte, jene die von ehrgeizigen Dummköpfen, die durch einen Mord an seinem Gewißheit gegeben, die wir im Entscheidungskampf Kampf der Bewegung, Glauben getragen haben. Jene Stunde, lene konnten, Sohn etzt B

haben, wo sich die Bestätigung für den Auferfüllen haben, offenbart. Das Erbe materia-listischen Denkens hat vielleicht bei dem und jenem jene innere Sicherheit in Zweifel. setzen können und Zahl und Masse ihm bedrohlich erscheinen lassen. Zahl und Masse, die von unseren Feinden allein gegen uns aufgerufen mag manchen manchmal vor die Frage gestellt gegenüber zu Vernichtungskampf des Krieges keinen anderen Sinn zu geben wußten. Das wechselvolle Geschehen den wir der Menschheit weil sie ihrem wurden. trag,

wir wollen diesen billigen Triumph nicht, wir wollen ihn schon allen um des Führers willen nicht, dessen große Menschlichkeit nicht durch den äußeren Schmerz getroffen wird, sondern Glauben an die Unzerstörbarkeit des Willens zur Zukunft, der in Adolf Hitler zum erstendieser Zeit noch Subjekte gegeben hat, die so wenig Deutsch empfinden konnten, daß sie sich ü und Fühlen immer ausgefüllt waren von dem deutschen Geschichte als Führer Der Anschlag auf den Führer und diese Wendung durch Gottes Fügung sind aber zu einer unseren der Feind mit seinen mörderischen Absichten nie-Wir könnten an dieser Stelle, wenn wir selbstgefällig wären, sagen, ge-für des Denken ist, Dieses Eskannnichtden allein die Tatsache verletzt, daß es dieser Zeit noch Subjekte gegeben hat, die daß wir immer und immer wieder davon sprochen haben, daß es in unserem Kampf das Leben kein willkürliches Korrigleren Schicksals gibt, daß wir und unser Den für uns geworden. für unser unseren fanatischen Willen, Bewährung durchzustehen, wie es und wird es bleiben. unser immer Glauben, für unseren ahnen konnte. unter uns getreten anderskommen gewesen in der Sestätigung etzte mals mal

namenlosen Heer der Frontsoldaten des Ersten zu einer solchen ruchiosen Tat hergaben. Der Führer, einst aufgestiegen

stalten.

daß diesen Getreuen eine Heimat gibt, eine Heimat des Dankes an die Treue. Streben war, ist und bleibt. das Reich der Sieg des ärmsten Sohnes, Deutschen,

gezwungen wurden, über sich selbst hinaus zu denken, sondern die allein von ihrem Ehrgeiz ihr Auskommen hatten, die niemals vom Leben Rolle der Kerenskis, der Titos und de Gaulles Augenblick einer Machthaberposition Deutschand eine Befreiung zugedacht, die die Völker Mit namenloser Scham haben wir Soldaten dazu bereit gefunden hatte, den Befehl Stalins, Churchills und Roosevelts zu, vollziehen und Dolchstoß gegen das Herz Deutschlands, gegen den Führer, zu führen. Elemente, die niemals die Not des Volkes gekannt hatten, Elemente, die auch in der Novemberrepublik ihren Sonderinteressen geleikurzen heute im Osten und im Westen von den Invadieses Krieges aus dem Mund des Führers vernommen, daß eine Clique von "Offizieren" gestachelt, von ihren Sonderinteressen tet und ihrer Unfähigkeit verführt, sich Sie haben für den hineinzuspielen. soren erleben. den

Sie haben nicht nur Deutschland in seiner Toten zu schänden. Sie lebten, befangen in ihrem eng-stirnigen Egolsmus, schon immer außerhalb der Volksgemeinschaft, ihr Verrat hat nur klargestellt und offenbart, wo sie ihrer Art nach Gegenwart verraten, sie versuchten, aller Kämpfer und das Opfer aller hingehören.

zu sonnen, als Marschälle Stalins oder Gouver-neure Washingtons, weil sie ausschließlich mit der Hilfe der erbittertsten Feinde Deutschdingungslosen Einsatz sein Schicksal meistern kann und meistern wird, daß sein Glauben an die Zukunst uns davor bewahren wird, Sprung-brett der Weltrevolution oder Rooseveltsche Kolonie zu werden. Jene Verräfer aber schienen sich schon im Glanz fremder Auszeichnung Das deutsche Volk weiß, daß es allein aus seiner eigenen Kraft, allein durch seinen befür sich hätten erreichen können, wozu sie selber unfähig waren. lands das

Selbstherrlichkeit es nicht für notwendig be-funden, das Volk, das sie zu verführen trach-teten, und seine Geschichte kennenzulernen. Die Größe Adolf Hitlers und die Kraft seines großen geschichtlichen Ablaufs gezogen hat, Sie waren aber nicht nur unfähig, sie waren ich dumm, sie hatten in ihrer verblendeten sich und Deutschland die Konsequenzen eines daß er aus den Lehren völkischer Tragik seine Politik aufbaute, daß er in diesem Reich alles beseitigte, was einstmals jedem Gegner Macht Reiches beruhen ja darin, daß der Führer für und Handhaben gab, das Reich zu zersprengen

Nachfahren der Novemberverbrecher, denn ihre politische Konzeption reichte bei Gott nicht Es ist vielleicht die blutigste Ironie der Weltgeschichte, in dieser Clique die Nachfahren der Liebknechte Scheidemänner zu sehen, die traurigen soweit als einmal

Deutschland aber, das Deutschland Adolf Hitlers, ist kein Boden mehr für ehrlose politische



4-Sturmbannführer Dorr, Träger des Eichenlaubs mit Schwertern zum Ritterkreuz les Eisernen Kreuzes, nimmt eine Meldung entgegen

fasardeure, weil das Volk in seiner Gesamthat bislang in der Geschichte mit jedem Bruderkrieg nur die Feinde des Reiches reich gemacht. Und jede Auseinandersetzung dieser heit für einstige Balkanmethoden nicht das geringste Verständnis aufbringt. Deutschland Art ging immer zu Lasten des Volkes, zu Lasten aller jener ehrlich arbeitenden deutschen Menschen, die endlich einmal zu einer Lebensdie jedem Raum orm zu gelangen wünschen, zum Leben. ribt

beseitigen, weil sie selber nicht imstande Mit dem Mordanschlag gedachten sie anders als in Systemen zu denken sind. Und deshalb mußte der Dolch nz der treffen. System

neue Kraft und neues Vertrauen geben kann.
Es ist ja nicht das erste Mal, daß man drüben die Entscheidung gegen Deutschland sich von innenpolitischen Störungen erhoftte. England hatte vor fünf Jahren nach Holland zwei Spe haben dem deutschen Volk mit dieser sie fat aber ein Zeugnis ausgestellt, das uns nur Die Mächte fenseits unserer Grenzen, die auf diesen 20. Juli 1944 ihre Hoffnungen gesetzt zialisten entsandt, die geglaubt hatten, könnten einen Militärputsch entfesseln, a die beiden haben ihren falschen Glauben bezahlen müssen. natten

Welche Gedanken aber müssen die Verant-wortlichen im Feindlager sich über ihre eigene Lage machen, wenn ihnen Mord und Terror

zu können. Die große Invasionsschlacht tou-im Westen. Jeder Fubbert Boden kostet den Anglo-Amerikanern Ströme von Blut. Der Spa-ziergang nach Paris ist nicht so einfach, dem Wettlauf nach Berlin haben sich gewaltige Hitdernisse entgegengestellt. Der sichere Sieg, der den Feindvölkern nun schon mehr als ein zu kassieren zu sein. Dagegen hat Deutschland bewiesen, daß es nicht gewillt ist, sich jeder sterplätze für die Siegesparade in London sind allein als Ultima ratio einfällt? Wir Deutschen worden, aus einem solchen Ereignis etwas über die Stimmung bei unseren Gegnern erfahren zu können. Die große Invasionsschlacht tobt Jahr vorgegaukelt wird, scheint nicht so leicht Untat von drüben bedingungslos zu beugen. Die Vergeltung, die man so gern als propagandistinaben es grundsätzlich nicht nötig, uns die Bezu früh vermietet worden, denn zurzeit ist deutung des Führers mit solchen Mitteln stätigen zu lässen, aber wir sind hellhörig sches Phantom ansprechen wollte, hals dauernde Wirklichkeit eingestellt. I Aufenthalt auf ihnen nicht ratsam.

von niemandem im deutschen Volk in hrer Härte und Bedeutung unterschätzt. Aber mit dem Wachsen der Gefahr wächst auch der gekämpft werden muß, weiß heute in Deutsch-Widerstandskraft der Heimat nicht gebrochen, Der Bombenterror hat Leben und Tod gekämpft wird H Wille zum rücksichtslosen Widerstand. Die bolschewistische Offensive jedes Kind. ant wird and iort

### Aus Sippe und Familie

### Ehelchllebungen:

Hans-Joachim Hebestreit, #-Unterscharführer in Walfen-ff, mit Ruth, geb. Seimetz, fändenburg

tt Hamburg-1944. r Waffen-ff, See, N. D. Hindenburg Holmut Rock, #-Hauptschaführer in der mit Ursula, geb. Slock, Prag. #-Lazarett Rahlstedt 1, zZ. Lahr-Schwarzwald. 7 9. Martin Bokan, #-Unterscharführer in der mit Maria, geb. Teisch, Winden a. S 12. 9. 1944. Ruth, geb. Sei 9. 8. 1944. 19.

geb. Bat-Teplitzer tenberg, Dreaden' Cossebaude — Gersung, tepnices, 183, 50, 1944, Paran Kalwach, #-Oberschafführer, mit Paulchen, geb. Hönold, Nurnberg, Manteuffelstr, 41. Im September 1944, 1980 and 1944, 1980 and 1944, 1980 and 1944, 1980 and Anni. Walter Müller, #-Rottenführer, mit tenberg, Dresden/Cossebaude — G Straße 28, 30, 9, 1944,

Roland Rieckziegel, H.Rottenührer in der Watfen-H, mit Matie, geb. Freischtch. Albrechtsdorf, Tannwald-Schum-burg. im September 1944. "Urbterstummfährer in einem H-Penze Gren. Regt., mit Lieselotte, geb Heilmerichs, Berlin-Zeh-lendorf, Riemeisterstr. 167. 33, 10, 1944.

mit Franz Fritzsch, #-Untersturmführer in der Waffen-#, Ursula, geb. Daniels, Lübeck, Falkenstr. 26.

9. 8. 1944, als zweites Kriegskind. Wolf-#-Oberslunnluhrer und Kompanieführer - Hilde, geb. Lindner, Hohenpelbengang Hansmann, # in der Waften-# berg/Obb. Rolf Hansmann, 29.

Kurt Gerhard Kotzauer, 4. 9. 1944, als zweites Kind und Zammhalter. Virzenz Kotzuere, Hoderscharführer — Irma, geb. Branksistier, Mauthouson, Ulor 2. Armin felmur Waiter Obsert, 8. 8. 1944. Franz Olbert, H-Oberscharführer, 22. im Westen — Ilse, geb. Rode-wald. Braumschweig-Lehndort, in den Rosensckenn 32.

900. Stoulust, groups, grant, p. 1944, at extrement the Institute of Managard and M Jorg-Harald Vogler, 14. 9. 1944, als erstes Korl. Holmut Vogler, H-Unterschartniver — Emilie, geb. Mayr. Berch-schardnord Schard Geb. Mayr. Berch-schardnord Schard Georg Barslie, 17. 2. 1944, als arstes Kind. Robert Busdie, H-flampistumidiner d. w. Batl.-Arz. — lise, geb. Schultz, Berlin-Steglitz, Albrechistr. 119, 72. Neu-

ine Tochter murde geboren:

Astrid-Cisela Theisen, 14. 8. 1944, als zweites Kritegskind und tetztes Vermetrachtins. Johann Theisen. #-Obescrien-Kinter in der Werften-#-, gefallen im Osten — tend geb. Heide Eisenmann, 29 1944, als erstes Kind. Robert Eisenmann, Reviberbewachtennetter d. Schipton und #-Valerschaftligher in der Weiffen-#-, 24. #-Unterliner wirthy. Peaster 71.

Erich Keutlig. #-Onstern 71.

Erich Keutlig. #-Onsternumfingen in der Weiffen-F. Z. inch Keutlig. #-Onsternumfingen in der Weiffen-F. Z. im Osten — Erika, geb. Reichler, Furth Schipt.

Schuller, #-Sturmbannuhrer - Dr. Hanna, geb. Flucher, Dr. Andreas Marburglahn, Deutschbausstr 21. Dagmar Bucek, 16, 9, 1944. Alexander Bucek, #-Unter-stuimführer - Irmgard, geb. Kassel, Geringswalde/Sachs. Kirsten Mater, 16 9. 1944, als zwettes Kriegskind. Allous Mater, #Heuptynumführer ur disaphmann d. Sch., zZ. im Slabe des Befehlslabers der Orda.-Polizei Stuttgart — Hildegard, geb. Würtz, Plorzheim, Luitgartist. 32. Ute Geiß, 7, 9, 1944, els erstes Kind. Uli Gelf scharfuhrer in der Waffen-14 - Anneliese, i Plankstedt/Baden, Wilhelmstr. 31. Amrei Schuller, 7. 9. 1944, als drittes Kind.

Sieglinde Dehnke, 17. 9. 1944, als zweites Kriegskind. Dr. phil. Redoll Denke, 4f-Oberscharführer im Forsön. Stab RFH, zz. Uniteolfärler in der Wehrmacht — Hanne, geb. Fitschen, Peine/Hann, Goethestr. 4. Dr. Hermann Margeb. Michaela Renate Marcus, 16. 9 1944. cus, #-Hauptsturmführer - Thea, ge. Mahren.

Thora Noerea, 29, 9, 1944, als erstes Kind. Helnz Noeren, Hauptgelofgscheltstührer der HJ. und #-Sturmmann in der Walten-#f- Els, geb. Häussler, Forchtenberg in der Kochernühle.

Hart traf mich die Nachricht, daß mein lieber, quier Mann und Vati

Der Heldenkampt des deut-schen Volkes verlangte von uns das größte Opter. Mein lieber, hoffmungsvoller Son, her-zensguter Bruder, Onkel u. Schwager

i. des EK. 2, des Inf.-Stutm-Abz. Silber, des KVK. m. Schw., Ostned. u. des Verw.-Abz. Bruno Lipinski

starb am 18. August 1944 im Osten den Heldentod. Ein schlichter Hügel fen der Heimat bigd unser ganzes Glück. Schlaf wohl in fremder Erdel Wir werden dich pun Hedwig Lipinski, Mutter, vergessen! i. Silber, de der Ostmed.

Angehörige, Danzig, Breitenbachstr. 15.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 5. August 1944 im Osten unser lieber, quter Sohn, Catte und Vater seines Kindes, Biuder, Schwiegersohn und Enkel

#-Mann / Parteigenosse Erich Lange Oberwachtmelster

Inh. des KVK. 2. Kl. mit Schw., d. Ostmed. u. d. Gold HJ.-Abz. nach 5jährigem Kriegseinsatz. Max Lange und Frau (Eitern);
Hedi Lange (Gattin); Ktein-Ingrid (Tochher); Hildegard Neumann (Schwest.) und Fam.; Karl
und Vroni Schweiegereltern); August Lange (Groß-vater) und Verwandt-

panie bei einem Sturm-angriff im Westen fiel am September 1944 unser einziger Spitze seiner Horst Hänel An der Sohn und 10.

#-Untersturmführer
In alme Parzer-Cremadie-Egt.
Inheber des EK. 2. Kl., d. Sturmund des Verwundetenbzerchens
De Vorte Hölderline: "Lobe dioben, o Viterland, und zähle nicht
die Toten! Der ist, — Liebesnicht einer zuviel geallen!
nicht einer zuviel geallen!
höben ihm in seinem jungen
Leben immer vorangeleucheit.

Ein Sohn murde geboren:

Volker Erich Ludwig Greven, §. 8. 1944, gls rweites Kriegskind und erster Sohn. Erich Greven, #-Oborscharführer, zz. im Felde bei der Walfen-# — Anneliese, gub.

Rainer Friedrichkari Pteferkorn, 9, 91944 als vietes Kind und drittes Kriesskind. Friedrichkari Pteferkorn, 94b. Knort, Prag XII., Mannsgasse 4. Dietrich Ekchand Sentker, 10, 1944, als zweiter Sohn Harmann Sentker, 44-Untersturmführer in der Waffen-#-Ruth, geb Georgli, Hörsturmführer in der Waffen-#-Ruth, geb Georgli, Hörsturner 1811;ppe.

Sleghard Jakubski, 13. 9. 1944, als erstes Kind und Stammbalter. Stepfried Jakubski, #f-Untersturmführer im Stargard/Pom, Karlstr, 7, Stargard/Pom, Karlstr, 7,

Heidrund Müller, im September 1944. Hermann Müll 19-Unterscharführer, zZ. b. Berlin — Gertrud Müller, Vienenburg/Harz.

44-Unterscharführer

nach sjährigen Fronteinsatz bei den schweren Abwehrkämpfen in Nordfrankreich im 44. Lebensjahr den Heldentod starb. Et lebt in seinem Jungen weiter. Anton Oberascher Galting Rosa Oberascher,

Unsere Gedenken weilen weit im Südosten bei einem Hel-dengrab, wo mein über alles geliebter Sohn, unser harzensguter

Adam Eisbrenner als Vater; Lilli, Irene und Horst als Geschwister, iesenitz-Abbau (Pom.) 1. 8. 1944.

Für Großdeutschland fiel am 10. August im Kampfe gegen die Terroristen im Westen einziger, lieber Sohn und unser e

Heinz Köster 44-Rottenführer

Ystader Str. 14.

die im 23. Lebensjahr. Sein unermi licher Einsatz seit 1940 für Idee des Führers besiegelte er seinem Heldentod. Adolf Köster und Frau,

Unser guter, froher Juke kommt nicht wieder. Ftrat uns die Nachricht,

Das Schicksal nahm mir mein ganzes Lebensglück, meinen lieben unvergeßlichen Mann, unseren stolzen und treusorgenden Vati seiner beiden Mädel

Obersturmführer #-Panzer-Grenadier-Div. Christoph Sassenberg

in einer Herzen-Grenader-Dir.

fin. d. E. K. in 2. u. and. Ausz.

Y 22. 10. 1918 A. 7. 6. 1944

Er war an eilen Fortonen ein bewährter Kämpfer, ein gläubiger
Gefolgsmann unserse Fithers, ein
ausgezeichneter, vobildiriber Charekter, Sein fernes Heideugheb unschließt all mass Glück, in seinen
Kindern wird er weitsteben. Ich
will das unsagdbere Leid ach
seinen Wilten tagen. Am Tage der Geburt unsern kleinen Brigifte-Beid
lichte ernichte vom die schmerzlichte ernichte vom Beidentod
guten Veile. Sohnes, Brieders, SchwegerSchnes, Brieder, Schwagers und
Onkels Brittereurfager
Hauptschrifter und Zuglührer
in einer H-Bunzer-Division
In, bochster Tapfereitersausz.
V. 5. T. 1916 A. 2. 8. 1914
Tapfer, Iteu und in Erfüllung
delister Soldstepplicht brachte er
ein Leben dem Väreland zum
Opter. Er folgte meinen drei Brudern, nachdem er dem mehr zil
Sphrigten härtesten Kampt an eilen
Frouten und schwere Verwundunen überstand und fiel an der
Sphrigten härtesten Kampt an eilen
Frouten und schwere Verwundunen überstand und fiel an der
priet seines Zugen mut nich Normund alle. Er gab sen Höchstes, ich
mun alles Sein Leben sei uns
vohlidt, sein Tod Verpflichtung.

Erna Sassenberg, geb. Ren Christa u. Helga als Kinder oranienburg. To

Schweies Herzeled bruchte uns die Nechtricht, daß an man 20. August 1944 im Osen nach 5jähr Einssta an der Front auf allen Kriegeschaubläten mein geliebter Mann, unser lieber Vati, som, Schwiegeschn, Bruder und Schwiegeschn, Bruder und Schwiegeschn, Bruder und Schwiegen der

Mann, Klein-Vater, mein

Mein geliebter Heides bester

Im Namen aller Angehörigen: Wilma Rüd, geb. Achterhold, und Kinder.

Bad Reichenhall, Haus Exelsior,

guter Schwiegerschn, Bruder, Schwa-ger, Onkel und Neffe

Karl Bastian Ritterkreuzträger

Dr. med. / Parteigenosse Cerhard Bumke

erlag am 10. August 1944 in einem Feldlazarett im Westen seinen schweren Verletzungen.

des EK. 1 und 2 u. a. Ausz. Y 12, 2, 1915 Hauptsturmführer and Bils.-Kdr. in elner #-Panzer-Div.

Rgis-Arzi I. e. H-Pz.-Greu-Rgi.
Inh. d. Er. i u. z. u. d. Osimed.
in Alter von 32 Jahren in soidatischer Pitchferteiling itur Grebdeutschland gelalten ist.
Ine Burnke, gab. von zur Mulhen:
Pretr. Jaschlen. Itis als Kinder:
Brup Burnke, gab. deutschliekt,
und Frau Elisabeth; Major d. R.
von zur Milhen; Frik Strauf,
geb. Burnke; anneliese Ebenbeuer, gab. Burnke; Fitz Strauf,
Auslandsreierent, Herbert Eben-Schwäger, Nichten. theuer, Physiker, als Prag XIII, Fibre und Vaterland und Fibrate für Fibre und Vaterland und im festen Glauben an den Sieg geb m. 9. August 1944 im Osten mehr über alles geliebter Mann, unser einzuger, lieber Sohn und Schwiegersonn. Henni Bastian, geb. Schneider, und Tochberchen Helde; Wwe. Kath. Bastian; Max Erdemann und Frau u. alle Anverwandten. Kettwig, Straße der SA. 3, im September 1944.

Nach fünfjähriger treuester Pflichterfüllung an allen Fron-ten verstarb am 2. Septem-1944 im Reservelazarett Trop-Gartenstadt 2006; Bln.-·Zz ankwitz,

HJ.-Führer Fritz Gärdtner

Obersturmführer und Kompaniechei in einer #-Panzerdivision Inh. d. EK. i u. 2, d KVK. 2 m. Schw. d. Inf.-Sturmebz., d. Medeille Winterschlecht im Osten, d. Ostmarkmedeille und d. Gold. HJ.-Ehrenzeichens Inh.

stimme an der Shirto schiner Kompante am 3 der Shirto schiner Komliche Sollar Juli mit Erfold (einnound filed durch Am filed for Nordrout
in furer Kampfer der Richer
brechte damit im mannichsten
Einsatz größes Opfer und stand
letzte Erfüllung. Wir sind qlücklich, des seine Fran ein Kind
haben wird. Fritz wird also nicht
nur im unserem Gedenken weiterieben. Schi Kommandeur schrieb,
daß das Battillon in him scinen
mesten und Boffunussuchisten
mesten und Boffunussuchsiten besten und

der Dies gebe ich im Namen Sippen Gärdtner und Grojer Bruder bekannt.

Camillo Gärdtner, Kreisleiter

Bei den schweren Abwehr-kämpfen im Osten starb am 18. 8. 1944 den Heidenlod Sohn und Bruder Unferscharführer I. e. #-Artl.-Abilg. EK. 1, Inh. Hans-Ceorg Korkhaus d. Sturmabz, u. d O.

Seine Mutter Lia Korkhaus und sein Bruder Joachim.

Y 24. 1, 1921 A 8, 8, 1944 qab in treuer Pflichterfüllung sein Leben für seinen Führer als Pan-Hanns Hermann Müller Untersturmführer in der Waffen-# Inhaber verschiedene Auszeichn. zerkommandant an der Invasions

Es trauern um ihn seine Mutter: Regina Müller, Forstmeisters-witwe; sein Bruder Georg Müller, Obit. und Komp-Chef, zZ. im front.

Y S. 6. 1913 A. 15. 7. 1944
Im feisenfesten Glauben an
den Sieg sterb den Helden
tod in serier so neitersebnen
ersten vollen Einsatzstunde in
tiklen meit innigstigelber Mann
der stolze Vatl seiner zwei Schne Herbert Schädlich

Unterscharführer in einer #-Div. Lena Schädlich, geb Fälsch, nebst Gottfried u. Horst; Paula, verw alle Angehörigen. als Mutter; 20c. eltern

Kreis Zwickau'Sa.

Unser lebensfroher ein: Junge, innigstgeliebter Rolf Stange #-Roltenführer

fand in den schweren Kämpfen an der Westfornt im Alter von 19 Jahren am 7 7. 1944 den Helden-tod Er wurde auf einem Helden-friedhof im Westen an der Seite seiner Kameraden beidesetzt. aD. Paul Stange Panz.-Kommand, t. e. #-Panz,-Div, Wich-Tochtern und Angehörigen. in Oldenburg, geb. Polizeimeister und Frau, ge Oldenburg

f 28. 12. 1907 A 8. 8 ff-Obersturmführer Willy Konitzer

Inh. des Kitegoverdienstreuers, des Inf.-Sturmabz, des Gold. Ehren-zeich, des Silb. Berl. Gat-Ehrenz, ifel als Panzerkommendant an der Front im Westen. Ein Leben von Jugend an im stefen Einsatz für Phitrer und Vaterland fand seine Vollendung.

Kinder: Waltraut, Peter, Ekke-hard, Reinhard und alle Ver-wandten. Seine Frau Margarete; unsere Berlin NO 18, Friedrichshain 19e. ZZ. Wagstadt/Ostsud., Schließstätt-

Den Heldentod starb im Westen am 20, 8, 44, kurz vor seinem 21. Lebensjahr, unerschutterlichem Glauben an 8 Sieg, unser hoffmungsvoller, N. in u

Söhnchen Kurt. Wien IV/50, Plößigasse 13.

d. KVK. m. Schw. und Verw.-Abzeichens Kurt Eisbrenner der Inh.

am 6. Juni 1944 im Alter von 24. Jahrun in hochster soldströter 19. Arbertillung u. als volbiläticher 19. Arbertillung in Ar

Ellitede, Ingebog, Annemarie, Schwestern, Harry Mittler, Pilege sohn; Annelles Richter, seine liebe Breut, u. Ellern, Zitter, Jahnstr. B. Halle, Rohnau, N.-Oderwitz, Elbay, Deutsch-Krone und Albernsdorf Bele Löbeu u. im Pelde, S. September 1944.

Oberbürgermeister Richard Hänei mit Frau und Tochter.

Line Masarie

ctn. u. Batterief. i. e. Pz.-Gren.-Div., ehrenamti. Referent im Stabe des #-Abschnitts XXVI Dr. Erhard Wiefel s Höchstes, sein Leben. Hanna Masarlé, geb. Enghardt; Tiziano Masarlé u. Frau; Walter

Enghardt und Frau. Ronneburg/Thür., Am Zwinger und Regensburg.

Rektor t. R. August Wiefel u. Frau Berfa, qeb. Dieckeholi, Dr. Renafe Miller, geb. Viriefel: Polizeiptäsident Dr. Helmut Miller, zz. Waffer-jf; Klaus-Hearich u. Eike-Renafe Müller. Inh. d. EK 1' u. 2, d Ostmed. u. d. silb. Verw.-Abz. Rektor I. R. August Wiefel u.

In unermüdlichem Kampf für einen Führer und Grobdeutschlands Zukunft und im Graben in den Endsteg gab als höchstes Opfer sein Leben in den herten Kämpfen im Osten an der Spitze seiner Männer mein über alles gelichter Mann und ihrer alles gelichter Mann und rieber gelichter Mann und Yuli, urseit Schlante Falle Schlate, SchweVall, urseit Schwergersohn, Schwe-

Danzig-Oliva, Albertstr. 9.
Gotenhafen, Prinz-Eugen-Str. 12a.
Trauerfeier und Beiserung d. Urne
auf dem Heldenfriedhof DanzigSilberhammer.

Ostfront fiel nun nser lieber Sohn, unser der auch An

Obersturmithrer v. Kompaniechel Inb. des KVK. 1 u. 2. Kl., der Ostrockalle und and. Auzerichn. V 21. 6, 1911 A 25. 8, 1944

Erich Breitmann

Onkel

Bruder und Schwager Hauptsturmführer i. d. Waffen-ff HJ.-Führer in der Reichsjugend-

Inh.

Fritz Topeters

Abil.-Kommandeur einer #Panzer-Artifleite-Abiltung Inh. d. EK. 1 u. 2, d. ini. Surme. u. Verw.-Abz. d. Kosti. Koren-ordens und ess gold. Exsteriormogen zeichens sowie a. Astacichamogen 7 gol. 0. 1914. A. 4. 6. 1944 7 21. 6, 1911 A. 25. 8, 1944 Wir sind unsagber stolz auf ihn. Tapter, we er war, wollen wir es ertragen. In seinem Kinde lebt er er uns welter.

Frau Gerda Breitmann, geb. Steats, and Sohn Falk: Christel Staats, Hauptsturmführer u. Kdr. i. d. Waffen-ff, und Frau: Wal-ter Staats, Hauptschaftbarer i. d. Waffen-ff, und Frau:

Harz,

zZ. Stiege L. geliebter Sohn, der und Enkel Rudolf Caitzsch

Reichtum. In immerwährender Liebe und Dankbarkeit denken an sie und an ihr fernes Heldengrab: teben, wenn wir auch sterben müssen. Sie waren und bleiben unser Stolz und unser ganzer Er folgte seinem ebenfalls im Osten gefallenen Bruder Ober-leutnant Ernst Topeters. Beider Wahlspruch war: Deutschland muß Famile Topeters. Dinlaken, Niederrhe

Mein leber Mann, der fürsorg-liche Vater seines Bubon, unser guter Buder, Schwie-gerschm. Schwager und Onkel #-Obersturmführer / Parteigenosse

J. 19. 7. 1944 Philipp Pflaum ₹ 9, 10 1909

wurde am 10. 8. 1944 bei den schweren Abveinkännfen in Osten so schwer vervundet. daß er noch am selben Tege an seiner gelieben Heimat wurde er auf einem Heidenfriedhof zur dietzen Rebe gebette, wir wollen den Schwerte, wir wollen den Schwerte, wir wollen den Schwerte, wir wollen den Schwert in m. In in Stille tragen.

krönte sein kämpferistels Luben durch der Heidentst für Grob deutschlands Zikunft. Er fiel no Osten, an der Spite seine steme panie kämpfend im Stumen Heid den Feind, ein Jahr nach den stei-den feind, ein Jahr nach den stei-den feind spiere Hizigen. Schweglen So schwet es itz, wir wollen es still und ispier tregen. Er lebb Oberleuinant und Kompaniechef in einem Grenadierregiment Inh. d. EK. 1. u. 2. Kl., d. Erd kampfabreichens d. Luitwaffe, d. Ostmedaille u. and. Auszeichnung es

Seine geliebten Eltern Kurt Galtzeh, Z. im Felde, u. Frau, Heimut Galtzeh, i. am. Gel.; Werner Gattsch, i. Felde, u. seine Großmutter u. alle Angeh. Niederseditz, Süditroler Str. 21.

Eltern Kurt

Bauerngasse 3b. Verwandten.

einer #-Panzer-Grenadier-Div.

Ş

Karl Hörmeyer

Inhaber des KVK. 2. Klasse

nit Dieter sowie Angehörige

seinem Dieter weiter.

Mein mich siets mit seiner fragender, beränniggeliebter, unvergeb- Nati usserer beiden Kinder, mein lieber, Blietete Solm unser güter Bruder, Schweigersohn u. Schweiger

des Inf.-Braut. Seine Ehre hieß Treue! Inh. des EK. 1 und 2, des Sturmabzeichens und des Abzeichens in Silber 44-Hauptscharführer Gabriele Monalsberger, Ernst Sturm

kehrt nie mehr zu uns zurück. Nach überus glücklicher Ehe starb er für die Zukunft des Deutschen er Anderes, gefreu seinem Eid, am 3. September 1944 in Belgien den Heisenfod im Alter von 30 Jahren

September

Angehörigea. Lissa (Wartheland), Wörthstraße 12, Haltern 1. Westf.

Namen aller

im

Ed'th Hörmeyer, Jws und Elke,

Würzburg, Neutorstr. 8, Sept. 1944 Osten erbitterten Kömpfen im Osten er-erbitterten Kömpfen im Osten er-literen Verwund's unger ein-ziger, lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruden, Schwager und Onkel,

Getreu dem Waffensp der ## fiel im begeiste Einsatz an der West mein geliebter Mann und ba Kamerad, mein Papi, 44-Obersturmführer

fiel im begeisterten an der Westfront

7 14, 3, 1929 A 23, 8, 1944 Im Namen der Sippe: Ilse Leut-göb, geb. Hannasky, u. Klein-Bernd-Dietmar. Erich Leutgöb Guben, N.-L., Kaltenb

Für den großdeutschen Frei-heitsgedanken fiel am 22. Juli 1944 bei den schweren Ab-1er Str. 39. ster, u Bruder

wehrkämpfen im Osten unser ster, unvergeblicher Sohn

Obersturmbannführer 1. d. Waffen-# Er folgte unserem einzigen Sohn Harald, Fähnrich z. S., nach sechs

Walter Weinhöbel

Inh. versch. Orden und Ausz.

Panterschütze und Führerbewerber in der Waffen-ff V 21. 4. 1925 Rüdiger Löding

Unerbittlich h Schicksal in Ein junges, blühendes Leben voll aufrechter Gesinnung und idealster Lebensauffassung fand somit allzu-früh seine Erfüllung. des gold. Führerleistungs-abzeichens der HJ.

ein und nahm mir meinen innigstgeliebten Mann, den besten Vattil und herzensguten Sohn, Bruder, Schwager Onkei und Neifen

hart griff

unser

in

Seine Eltern Emil Löding u. Frau Else, geb. Scharbau; seine bei-den Brüder Helmut und Bodo, sowie alle Verwandten. Groß-Gronau, Kr. Hzgt.

Oberscharführer in der Waffen-#

Erwin Pflugbeil

Großes Herzeleid brachte uns die Nachricht vom Heidentod meines lieben Sohnes, lieben Bruders, Neffen und Vetters, Hans Georg Hegel 6-Rottenführer

E fist in des activeres Kämpfen im Osten am 32 August 1944 in 20. Lebensjahre. Er wurde am og deithen Togst auf einem Heiden inrednof im Vist august 1942 in 20. September inh, des EK. 2, Verw. Abn., der Ostmedelle u. a. Abzaciennagen im bilbreden Alter von at Jarice and in bilbreden Alter von at Jarice eitste er eaflite von at Jarice eitste er eaflite von at Jarice schapen Verwindung am 30, Juli 1948. In Erfillung seiner Pilicht und im Glauben an Deutschlands Sieg schenkte er dem Einere des Höchste — sein lunges Leben. elisabeth Ergel, obs. Schröder, als Mütter, Ingeborg, Hamnolore, und Verwändie, Geschwister, und Verwändie.

Diemar Pflugbell, Söhnchen; Liesel Fulgbell, Gattlin, Marie Pflugbell, Mutter; Viktor Pflug-bell, Bruder, dri. Waffen-ff, namens aller Verwandten. B.-Kannitz, Wilsdorf, Bodenbach,

Petrihofstr.

Für den Bestend unseres Vaterlandes, in unerschütter-licher Treue zum Führer und füllung seines Soldateneides in Erfüllung seines Soldateneides starb im Westen den Heldenlod unser lieber, ältester, tapferer Junge, mein einziger, tebensfröher, sonniger Bruder, lieber Neife und

in Alter von 6 Wochen. Sie fielen, damit Deutschland lebe. Im Namen der Sippe: Willi Schneider, #Untersturmführer

Wiesbaden-Biebrich, Saarburger Straße 9, am 19, 9, 1944.

der Waffen-ff.

im Alter von 51 Jahren und mein lieber Sohn

Luise Schneider **Ferrorangriff** 

Wilhelm Schneider

Ekkehard

Durch Terrorangriff fielen: Meine geliebte, treusorgende Mutter, Frau

1944

B.-Kamnitz,

Sturmmann 1. e. #-Panzerdivision Inhaber des Silb. Sturmabzeichens Hans, Siegfried Mauerhöfer

In treuer Pflichterfüllung starb dir Fflirer und Vater land, im festen Glauben an Deutschlands Zukunft, mein Innit-quilcher Mann, mein herzensguter Papi, Schwiegersohn, Bruder und V 12. 5. 1890 A 4. 9. 1944 -Untersturmführer in der Otto Kruska Feldgendarmerie Berlin-Reinickendorf-Ost, ger; Irmgard Krauß, Charlotte Kruska, T 13. 9, 1923 Å 2. 8, 1944 Mit seinen Kameraden ruht er auf einem Heidenfriedhof. Er hat uns in seinem beben viel Freude bereitet, sein Verlust trifft uns schwer. Im Namen aller Angehörigen und die ihn lieb und gern hat-ten, seine geliebten Eltern: Krim.-Obersekretär i R. Wilhelm Fron Anna, Mauerhöfer als Bruder. Mauerhöfer u. Frau A

30 Unterscharführer in der Waffen-# Inh. d. KVK. 2. Kl. m. Schw. strebsamer, inniggeliebter Sohn, men einziger, herzensguter Bruder

Heinz Hasse

1944.

ist am 3. November 1943 im Alter von 24. Jahren bei den schweren Abwehrkampfen im Osten greizlen. Er wurde auf einem Heldenfried-hof zur letzten Ruhe qebettet. Sein sehnlichster Wunsch, uns und seine pun innigstgeliebter, Ferry Michna Gatte un 44-Rottenführer einziger

und Frau sowie

Kochstr. 19.

Schwester.

Erich Hasse seine Schwest

Seine Ehre hieß Treue!

Lotte Michna, Gattin; Margit, Töchterlein; Willy ind Maria Michna, Eltern; Elise Manhart, im September 1944. Michna, Ga. Schwiegermama.

ihm

Lieben wiederzusehen, bleibt

in treuer Pflichterfüllung für seinen Führer und Deutschlands Zukunft starb den Heidenfod in Rumänien am 25. August 1944 mein lieber Mann, unser treusorgender Vall

Wir erhielten die Nachricht, daß nun auch unser jüngster geliebter, unvergeßlicher Sohn,

unser stets lebensfrober Bruder, guter Schwager, Onkel und Neffe Cünter Crotensohn

im Namen der Familie: Luise Weinhübel, geb. Weber. Hohen Neuendorf b. Berlin, Horet-Wessel-Str. 43.

am 21. 8: 1944 im bilbinaden Alter von fast 20 Jahrem den Reidentod fend. Er opfette seilt nurges Lehen getteu seinem Eitdes, Medine Birte heißt Treuer für seilen gelichten Führer und 'Großdeutschland wie sein Eruder Otte im Westem, Wer sein Eruder Otte im Westem, Wer sein zu weis, was wir verforen nekennt, weiß, was wir verforen heben. In einem Schloßpark in Frankreich nut eit ur frander Erde. in vinseren, Herzen aber 1081 unser fruppführer im RAD.

in unseren Herzen aber lebt unser Günter welter. Otto Grotensohn u. Freu Johanna. geb. Kissing: Herta Grotensohn: Hans Grotensohn und Frau Emmi, geb. Preuß; Frifz Schulte u. alle

September 1944.

In Treue zu Führer und Volk opferte sein junges Leben im Osten unser einziger, ten unser einziger, Sohn, lieber Bruder, nkel und Neffe Toni Pelz Onkel Schwager, On

#-Mann 1. e. #-Panzer-Rgt. unvergessen bleiben.
Anton Pelz u. Frau Josefine, geb.
Kirch, Trude Kirch, geb. Pelz;
Oblw. Hans Kirch, Hans-Rudiger
und alle Verwandten. Er gab sein Höchstes, wir unser Liebstes. In unseren Herzen wird b. Mainz, Gaustr. 32.

Ein hartes Schicksal entriß mir allzufrüh mein ganzes, mir allzufrüh mein ganzes, einziges Glück, meinen in-nigstgeliebten, unvergeblichen, her-zensguten Mann, unseren lieben, zensguten Mann, unse braven, einzigen Sohn

gesetzt. Oberscharführer der Walten-H
Inh d. EK 2. d. KVK. m. Schw., d.
Ostmed., d. Verw.-Abz. i. Silb.,
d. Gold. HJ.-Abz. u. a. Ausz. Franz Cmeinwieser

Er fiel in Italien an der Spitze seines Zuges im Alter von 23 Jah-ren. Wir haben unser Licbstes und Bestes gegeben. Wir trauern mit Stotz um ihn. Rürgermeister u. #-Hauptsturm-luhrer Hans Gmeinwieser und Frau Wally. Die Gattin: Charlotte Gmelnwle-Eltern: Stühr, die Eltern: Sept. 1944.

ser,

qeb. Meisin-

Prag, Haar,

1944.

remburg (Ostpr.), im Sept.

V 4. 4. 1942
Hans Blumenthal, #-Hampisturn-führer, Blethe Blumenthal, geb. Hollback Hansen.
Sentember 1944. Durch einen Unglücksfall verloren wir von unseren Kindern den Sohn Erik Blumenthal

an den Folgen seiner in den herten Känpfen im Westen erlitte
nen schweren Verwundung in
einem Lazerett den Heldenfod gestorben ist. Sein Leben gab er
im begeitsterten Einsatz, getreu
seinem Fahneneld, für seinen gelieber Führer, und die Zukunft unser helfigeliebter, braver Junge, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, unser aller Stolz und Lebensfreude Im Namen der Familie: Albert Ahrens u. Frau Anni, geb. Nessau. Wolfgang Ahrens Sturmmann 1. e. #-Panzer-Div. Großdeutschlands. 29. 6. 1925

In testen Pilcherfüllung und
im festen Glauthen füllung und
im festen Glauthen an den
King und seine Rückkehr
tref mich bart die Nachricht,
nach kurzum, glücklich verlöbem
Urlaub, daß mein geliebter, ber
zensguter, unvergeglicher Mann,
unser geliebter Sohn, Brüder, Schwager u. Onkel Oschersleben/Bode, 1944. unser geliebter Schwiegersohn, Sc Schermcke ü. O

Y 15. 9, 1914

A 14. 7, 1944

bel den schweren Kämpten im
Westen den Heldentod fand.
Er war stet Vochled seiner Kamereden, von seinen Vorgestäten
geschler und seinen war zugeschler und seinen Mann
quben betraut. Wer auch Aufquben betraut. Wer auch Aufquben betraut. Wer auch Aufquben betraut. Wer auch Aufquben betraut. Wer auch er er
Ruhe samt in fremder Erick verlor.
Ruhe samt in fremder Erick verlor. Rottenführer t. e. #-Panz.-Aril.-Rgt. Inb. d. EK. 2 u. d. KVK. 2. Kl. mit Schwertern Erich Schreier

Mül Frau Luzie Schrefer, geb.

Kiel-Wd., Gabelsbergerstr. 8.

kurzer, schwerer Krankheit lieber Mann, unser guter V und Sohn, gantaner

6-Obergruppenführer Josef Bürckel Sohn, Gauleiter

Hilde Bürckel; Hermann

50. Lebensjahr qestorben.

E

Bürckei, z.Z. Waffen-ff, Frau Magdalena Bürckei Mutter. Neustadt a.d. Weinstraße. Lingen feld. am 30. September 1944. Am 2. September 1944 währziges Absetzens aus dem Ostrav verstarb in Kaschau (Ungarn) einer Infektionskrankheit uns Fran Hile Bürckel,

Y am 17. 10. 1942 im Feldflieger-lager Moderöwka. Unser Heimo wurde in die niedersächsische Heimat überführt und am 18.9. 44 durch die # in Hildesheim bei-Heimo Voßhagen drittes Kriegskind

Vofihagen; Fra Helma Volhagen; Hans-jürgen und Hannelore. Im Osten, Wehrstedt, Kr. Marienbg. #-Untersturmf.

Oberscharführer u. Komp.-Führer I. e. Panz.-Gren.-Div. d. Waffen-# Inh. d. EK. 1 u. 2, d. Inf.-Sturmabz., d. Panzernahkampfabz., d. Verw.-Abz. und anderer Auszeichnungen

3, 1923